Dreyzehnter Abend.

Mit der ersten Morgendämmerung schon verließ Telemach das Lager, band sich die Sohlen unter die Füße, und ergriff die Lanze.

„Nun, gehab' dich wohl, Vater, sprach er zum Eumäus, ich will jetzt nach der Stadt gehen, denn eher hört die Mutter doch nicht auf, sich um mich zu härmen, als bis sie mich selbst gesehen hat. Du führe mir deinen Gast da auch in mein Haus, er mag da sein Heil mit Betteln versuchen, die Hülfe wird ihm nicht entstehen. Es ist mir Einem aller Menschen Last zu erleichtern. "

„Wohl, sprach Ulysses, ich selber wünschte mir nicht länger hier zu bleiben. In der Stadt, wo der Begüterten viele sind, findet ein Bettler ja eher seinen Unterhalt als auf dem Lande. Zu schwerer Handarbeit bin ich zu alt, sonst nährt' ich mich anders. Führe mich also Eumäus, doch jetzt noch nicht, denn noch weht die Morgenluft kalt, und mein Kittel ist dünn; es wird mir wohl thun, mich zuvor hier am Feuer zu erwärmen. "

Jetzt ging Telemach raschen Schrittes. Er kam noch früher zur Stadt, als die Freyer sich in seinem Hause eingefunden hatten. Er stellte nach der Sitte die Lanze außerhalb der Thür an eine Säule, und trat in den Saal. Hier hatte so eben die alte Pflegerin Eurykleа geschenert und

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202202221134-0